

bestäubt mit blaugrüner, viel schmalerer, vorn etwas gekrümmter Schrägbinde über die Mitte, während dieselbe bei allen anderen ähnlichen Arten der Gattung mindestens doppelt so breit ist.

Die Hinterflügel haben eine blaugrüne Submarginalbinde und dahinter noch einen sehr feinen Strich wie bei *Callicore ditaeniata*. Die Binde und der Strich liegen näher zusammen.

Sonst ist die Färbung wie bei *neglecta*. Die Unterseite hat genau die Zeichnung von *C. neglecta granatensis*.

1 ♂ in meiner Sammlung. Columbien?

Heliconius nanna Stich.

Hel. mayi F. d' Almeida, Ann. Soc. Ent. de Fr. 1928, p. 387.

Die Beschreibung Stichels paßt in den allgemeinen Charakteren auf das Stück meiner Sammlung.

Ich ziehe daher *mayi* als Synonym zu *nanna* Stich.

1 ♂ in meiner Sammlung. Sehr selten. Nova-Iguassú - Rio de Janeiro.

Fabriciana niobe chinensis nov. subspec.

Von G. Belter, Berlin.

Von Herrn J. Pfeiffer, München, erhielt ich eine Sendung Falter zur Determination. Unter diesen befanden sich vier echte *niobe* L. ♂♂ aus Kunkalashan (Szetschwan, West-China). Die Tiere stimmen mit Stücken aus Mitteleuropa fast vollkommen überein. Die Grundfarbe zeigt ein tieferes Braunrot, wie ich es bei noch keiner europäischen *niobe* sah. Die Hftl.=Unters. ist scharf gezeichnet und ohne Silber; nur die submarginalen Augenflecken sind silbern gekernt. Die Flügelspannung beträgt bei einem Stück 47 und bei den drei übrigen 46 mm. Ich fand bei 100 ♂♂ meiner Sammlung aus Deutschland, Oesterreich, Tirol und der Schweiz eine Durchschnittsflügelspannung von 48,6 mm, aus Norddeutschland allein 50,2 mm. Dadurch wirken die chinesischen *niobe* kleiner als mitteleuropäische und bedeutend kleiner als *niobe* aus Südosteuropa und Turkestan. Die Androconien sind die gleichen wie bei europäischen *niobe*.

Ich nenne diese neue Subspecies *chinensis*.

2 ♂♂ Cotypen in Kollektion J. Pfeiffer, München, und 2 ♂♂ Cotypen in Kollektion G. Belter, Berlin.

Mit der Auffindung dieser echten *niobe*-Form aus West-China entfällt die Ansicht, daß es sich bei den von dort beschriebenen *Fabriciana*-Arten bez. =Rassen (*ornatissima* Leech, *niraeus* Obth., *subornatissimoides* Reuß, *stoetzneri* Reuß, *vorax* Btlr.) um Formen unserer *niobe* und *adippe* handelt. Es bleibt

abzuwarten, ob sich in China nicht noch echte *adippe* finden; aus Turkestan, Sibirien und Japan sind mir solche bekannt.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich für die Bezeichnung der Hftl. = Unts. der *Fabriciana*-Arten bezw. = Rassen Kollektivnamen (Nomina collectiva) einführen. Für Falter

mit Silber = *argyrea*,

ohne Silber = *anargyra*,

mit reduziertem Silber = *intermedia*.

Da diese Bezeichnung keine nomenklatorische Gleichgültigkeit haben, so sind diese natürlich ohne Autornamen zu setzen. Bei allen Arten der Gattung *Fabriciana* Reuß und auch bei einigen Arten der Gattung *Dryas* Hbn. treten diese Entwicklungsrichtungen auf.

Auskunftstelle.

Zu der Anfrage betr. *Plusia gutta* Gn. (Vgl. E. Z. 45, S. 15.) *Plusia gutta* ist eine in Südeuropa weit verbreitete Art, welche aber auch im südlichen Deutschland mehr oder weniger ständig vorkommt. In Baden ist sie mit Ausnahme der Baar nach Reutti = Spuler (1898) überall gefunden, mehr oder weniger selten, von Mai bis Juli und wieder von August bis Oktober. Auch in Hessen-Darmstadt und Nassau ist die Art an verschiedenen Orten beobachtet; es scheinen aber bisher in diesen beiden Gebieten niemals Raupen gefunden zu sein, und es hat daher den Anschein, als ob *gutta* hierher nur als Zuwanderer kommt. Wenn andere Beobachtungen vorliegen, wäre ihre Veröffentlichung sehr erwünscht. — In der Pfalz jedenfalls ist die Art noch einheimisch; Griebel (1909) führt sie von Speyer, Landau, und Neustadt auf, nennt als Futterpflanzen für die Raupen Anthemis, Matricaria, Achillea und erwähnt besonders, daß er sie auch an *Leontodon* gefunden habe. Auch im Elsaß ist *gutta* verbreitet. Sie ist jahrweise häufiger, und das deutet vielleicht auf Einwanderung, wie es ja auch bei *Pl. gamma* der Fall ist. *Gutta* fliegt übrigens vielfach am Tage.

G. Warnecke, Kiel.

Antwort auf die Anfrage IV in Nr. 23 der E. Z. Zum Konservieren frischgetöteter *Micros* sowie aller anderen Schmetterlinge eignen sich meine „Weichblätter“ vorzüglich. In meine Weichdosen in Watte locker eingebettete Falter bleiben wochenlang vollkommen spanweich ohne im geringsten Schaden zu leiden. Selbst die sehr empfindlichen *Lycaenen* bekommen keine Wasserflecke. Kein Schimmeln! Kein Faulen! Gebrauchsfertige Weichdosen liefere ich nun auch mit 10 cm Durchmesser und 5 cm Höhe, also geeignet bequem in der Rocktasche zu tragen, für M. 2.50 und 30 Pf. Spesen. Betreffs anderer Größen verweise ich auch auf meine Anzeige in der Insektenbörse.

B. Astfäller, Meran III.

Druckfehlerberichtigung.

In Nummer 24 dieser Zeitschrift (vom 22. März 1931) muß es in dem Artikel „Neue Spingiden“, von B. Gehlen, Berlin-Lichterfelde im Text heißen: *Xylophanes nabuchodonosor* statt *X. nabuchodonoser*. In der Tafel muß es heißen: *Xylophanes caissa* Gehlen 1931 sp. n. Bolivien statt *Xylophanes eaissa* Gehlen 1931 sp. n. Mexiko.